

Kündigung nach Versetzung

In der offenen Jugendarbeit nun zwei Stellen unbesetzt

Hinter den Auseinandersetzungen um die Versetzung einer Sozialarbeiterin aus dem Haus der Jugend ins Jugendzentrum Waltershofen/Hochdorf (wir berichteten mehrfach über diese, von Protesten begleitete, neue städtische Personalpolitik des „Ausschwitzens“ von Stellen) ist nun ein vorläufiger Schlußpunkt gesetzt. Aufgrund der Umstände der „von oben“ angeordneten Versetzung und der damit verbundenen Belastungen hat die Mitarbeiterin inzwischen nämlich von sich aus gekündigt.

„Persönlich enttäuscht“ suchte sie, die sich – trotz anderslautender offizieller Behauptungen – zu keiner Zeit freiwillig für den Wechsel nach Waltershofen entschieden hatte, einen neuen Aufgabenbereich außerhalb des Freiburger Sozial- und Jugendamtes.

Die Behörde kam ihr immerhin entgegen und entließ sie aus ihrem Arbeitsvertrag zum 30. April, da sie vom 1. Mai an ein Jugendzentrum leiten wird.

Nach dem Weggang der Sozialarbeiterin (die noch bis zum 11. April im Haus der Jugend arbeitet) werden dann gleich zwei Stellen im Bereich der offenen Jugendarbeit unbesetzt sein: jene im Haus der Jugend (eine von insgesamt fünf hauptamtlich besetzten) ebenso wie die schon seit Anfang Februar verwaiste Stelle im Jugendzentrum Waltershofen. Wann und ob beide neu besetzt werden, dazu wollte sich gestern der Leiter der Hauptabteilung Jugendhilfe im Sozial- und Jugendamt, Victor Kolodziej, nicht äußern. Er lehnte jede Auskunft zu Personalfragen kategorisch ab. gmk